

Barbarossa-Markt: „So richtig doll war es nicht“

Durchwachsene Bilanz nach vier Tagen Kirmes: Besucherzahl sinkt, Energiekosten steigen

Drei Tage lang schönes und sonniges Wetter, nur der Sonnabend war verregnet. Beste Voraussetzungen also, ein gutes Fazit des diesjährigen Barbarossa-Marktes zu ziehen. Doch Antonio Noack sitzt am Mikrophon des Musik-Expresses, dreht die Chips in den Händen und ist nicht zufrieden: „Das war nicht so doll.“

Obernkirchen. Der Besuch habe doch zu wünschen übrig gelassen, selbst bei schönem Herbstwetter sei es zu wenig. Aber hier handle es sich keineswegs um ein Standortproblem, erklärt der Schwiegersohn von Siegfried Steuer, dem Chef des Schaustellerbetriebes. „An Obernkirchen selbst liegt das nicht.“

Generell sitze das Geld nicht mehr so locker. Viele Menschen müssten halt sparen – und da sei ein ausgedehnter Kirmes-Bummel eben nicht mehr im monatlichen Etat vorgesehen. Auch Stadthagen, das den Reigen der Herbstmärkte eröffnet, sei schwach gewesen, analysiert Noack. Und selbst Rinteln, gewissermaßen der „Rolls Royce“ unter den Schaumburger Messen, mit garantierten Menschenmengen in historisch anheimelnder Umgebung, sei nicht mehr so gut wie früher, meint Noack. Dass er auf hohem Niveau jammere, will er so nicht gelten lassen: „Auf hohem Niveau jammern wir Schausteller schon seit Jahren nicht mehr.“

Die sinkenden Einnahmen seien ein Problem, sagt Noack, die explodierenden Energiepreise ein zweites: „Uns geht es wie jedem Haushalt: Wir merken das richtig.“

Ob eine Einbindung des Bornemann-Platzes mit einem weiteren Karussell die Anziehungskraft des Obernkirchener Marktes stärken würde, kann Noack nicht sagen: „Wahrscheinlich.“ Doch das Problem mit dem Bornemann-Platz sei nicht etwa die angeblich mangelhafte Stromversorgung, denn diese sei in Ordnung – wie beim Frühlingmarkt zu sehen sei, wenn dort ein weiteres großes Karussell stehe. Nein, das Problem sei vielmehr die Lage des Platzes selbst: „Er liegt um die Ecke.“ Soll heißen: Es gibt hier zu wenig Laufkundschaft. Und daher sei es weiterhin fast unmöglich, weitere kleinere Verkaufsstände oder Imbiss-Buden dort flankierend aufzustellen: Dort wolle von den Schaustellern niemand gern hin. Zumindest gestern dürfte beim Familientag und reduzierten Preisen die Kasse gestimmt haben: Am Nachmittag waren Kirch- und Marktplatz gut gefüllt. Nicht nur beim Fädenziehen oder Pfeilwerfen war richtig was los. rnk